

Hundersen, 17. 12. 76.

Meine liebe Margret!

So oft muss ich an Dich denken - Ich hoffe so sehr, daß Du wieder zuhause bist und daß sich Dein Befinden merklich gebessert hat und von Tag zu Tag weiter bessert. In Betrachtungen möchte ich Dir viele liebe Grüße senden und oben das fürs neue Jahr wünschen, was "Alten" nur alle wünschen: einigermaßen gute Gesundheit. Alles andere können wir nicht ändern und man sollte sich über die "Mist" - Politik und die Wirtschaftslage nicht so viel Gedanken machen, eben weil wir nichts ändern,

können. Inqandwie sind wir  
immer durchgekommen!

Lans. Georg geht es täglich besser.  
Er arbeitet wieder stundenlang  
im Büro und wir hoffen  
sehr, daß er über den Berg ist  
und wieder ganz gesund wird.

Weißt Du, Liebes, es ist nun mal  
leider so eingerichtet, daß man  
immer - jedermann - irgend  
welche größere oder kleinere  
Sorgen hat. Warum ein Mensch  
nicht so leben kann, wie er  
wirklich möchte, ist eben leider  
schlecht eingerichtet!

Ich glaube, ich schreib Dir schon,  
daß ich Weilmachten bei Tübingen  
bin. Ich fahre am 23. und  
werde wohl am Dienstag, v. 28.

zurückkommen. Ich gebe Dir  
Mimis Telefonnummer:  
0611/637121. ihr Name  
Woodworth - Rhodovi. Vielleicht  
hast du Lust mich fühlst dich  
frisch genug, mich anzurufen,  
Du weißt, wie ich mich fühle,  
deine Stimme zu hören.

Morgen bin ich bei meiner  
Onkelin Vera zum Essen einge-  
laden. Sie wohnt in der Nähe  
von Detmold zusammen  
mit einem zwar wirklich  
netten, aber absolut unehren-  
würdigen Mann zusammen,  
hat kein Geld, dafür aber ein  
Auto, ein Reitpferd und zwei  
Hunde. Soll ich mich da hoch  
ärgern! Das habe ich mir

abgewöhnt!

So, mein Liebes, halte die  
Ohren steif und geriepe den

Tag.

Geriepe deine Tochter,  
Dich unarmt in alter  
Freue Deine Urke